

MITTEILUNGEN

Zur Herkunft der karischen Inschrift aus der Region von Mylasa

Der Stein mit der karischen Inschrift wurde von A. Kızıl im Dorf Kırcağız wenig nordöstlich der Stadt Milas entdeckt und befindet sich heute im Museum der Stadt (Inv.-Nr. 3009).¹ Zuletzt gehörte der Stein zur Wand eines angeblich vor über 50 Jahren gebauten Wasserbeckens, dessen Reste ich im Sommer 2005 noch im offenen Hof eines kleinen Gehöftes innerhalb des Dorfes sah. Da man den Stein dort also als Spolie benutzt hatte, war nach seinem ursprünglichen Verwendungsort zu suchen. Mit A. Kızıl befragte ich einige ältere Dorfeinwohner, die als einzige Quelle für solche Steine in der Umgebung ihres Dorfes eine Ruine ca. 1,5 km westlich des Dorfes in der Ebene kannten, während das Dorf selbst nicht auf einer antiken Siedlung zu stehen scheint. Der Platz, der im Gegensatz zum Dorf schon einige hundert Meter westlich der Labraunda-Straße liegt, befindet sich in einem heute Kale Mevkii (Burg-Flur) genannten Teil der Ebene, in dem hohe Bäume wachsen und Gemüse angebaut wird. Bei der Ruine handelt es sich, wie ein kurzer Besuch des Platzes mit A. Kızıl und dem Muhtar des Dorfes ergab, jedoch nicht um eine Burg, sondern um den Rest einer relativ großen, wohl byzantinischen Kreuzkuppelkirche, von der im Bereich einer leichten Gelände-Erhöhung im wesentlichen nur noch die Kuppelpfeiler erhalten sind. Im Apsisbereich hat sich ein altes Bauernhaus samt Stallanbau eingenistet, ein weiteres kleines Gebäude steht etwas nach Nordwesten. Am Boden, in den nahen Feldmauern und als Spolien in den Gebäudemauern finden sich zahlreiche marmorne Bausteine mit antiken Bearbeitungsspuren, auch ein (Weih?)-Relief wohl noch des 4. Jh.s v. Chr., auf dem ich trotz störender Mörtelreste eine Göttin und einen Adoranten oder eine Adorantin zu erkennen glaubte, ein Blattkelchkapitell der römischen Kaiserzeit und das Fragment einer kleinen byzantinischen Säulenbasis mit Kreuz. Die Lage des Platzes, die Funde und die spätere, relativ große Kirche sprechen dafür, daß hier – nördlich der Stadt Mylasa und des Sarı Çayı, aber wohl eher noch zum Gebiet von Mylasa als zu dem von Olymos gehörig – spätestens seit dem 4. Jh. v. Chr. ein Heiligtum von einer gewissen Bedeutung bestand. Da in antiken Heiligtümern vielfach Texte inschriftlich veröffentlicht wurden, liegt es nahe, die Ruinenstätte in der Kale Mevkii als den Ursprungsort der karischen Inschrift anzusehen. Auf's beste wird dies dadurch bestätigt, daß nach Auskunft älterer Dorfeinwohner der Eigentümer des Gehöftes im Dorf, der das Wasserbecken gebaut hat, auch ein Landstück in der Nähe der Kirchenruine besaß, sich dort also mit geeignetem Baumaterial – und eben auch dem Inschriftenstein – versorgt haben wird.

FRANK RUMSCHEID

¹ Ed. W. Blümel – A. Kızıl, *Kadmos* 43, 2004, 131–138.

Problematische Lesungen in der karischen Inschrift aus der Region von Mylasa

Im Sommer 2005 hatte ich die Möglichkeit, die Lesung der karischen Inschrift am Stein im Museum Milas zu überprüfen (zu neuen Lesungsvorschlägen s. auch oben den Aufsatz von I.-J. Adiego p. 81–94).

Zeile 1 Z. 12: ⋈ . Zeile 3 Z. 12: ⊖ (senkrechte Haste ganz schwach); Z. 13: Ⓜ , nicht Ⓜ . Zeile 5 Z. 6: Ⓢ . Zeile 7 Z. 11: ⓐ (Querhaste ganz schwach). Zeile 8 Z. 13: ⓐ (Querhaste ganz schwach); Z. 17: ⓐ .

WOLFGANG BLÜMEL

EPIGRAPHISCHE MITTEILUNGEN

Kleinasien

Die Encyclopedia of World's Ancient Languages, Hrsg. R. Woodard, Cambridge 2003, bietet ausführliche Kapitel zu Lydisch, Karisch, Lykisch (H. C. Melchert) und Phrygisch (Cl. Brixhe). Die Akten der Tagung *Licia e Lidia prima dell'ellenizzazione*, Hrsg. M. Giorgieri et alii, Rom 2003, enthalten mehrere Aufsätze zu den beiden Sprachen dieser Region. Die hethitisch-luwischen Sprachen des ersten Jahrtausends v. Chr. behandelt auch der Aufsatz von D. Schürr, Zur Rekonstruktion altanatolischer Verse, IF 108, 2003, 104–126.

Phrygien. Die Monographie von A. M. Wittke, Musker und Phryger. Ein Beitrag zur Geschichte Anatoliens vom 12. bis zum 7. Jh. v. Chr., Wiesbaden 2004, behandelt auch die phrygischen Inschriften. Zum Neuphrygischen und zur Metrik sind die folgenden beiden Aufsätze zu nennen: Cl. Brixhe, Interactions between Greek and Phrygian under the Roman Empire, in: Bilingualism in Ancient Society. Language Contact and the Written Text, Hrsg. J. N. Adams et alii, Oxford 2002, 246–266 und M. L. West, Phrygian Metre, Kadmos 42, 2003 (2004), 77–86.

Zu einzelnen Inschriften sind vor allem zwei Nachträge anzuführen: Cl. Brixhe, Corpus des inscriptions paléo-phrygiennes. Supplément I, Kadmos 41, 2002 (2003), 1–102 und idem, Corpus des inscriptions paléo-phrygiennes, Supplément II, Kadmos 43, 2004, 1–130. Weitere Neufunde behandeln Cl. Brixhe und T. Tüfekçi Sivas, Dédicace paléo-phrygienne inédite (Menekşekaya/Demirli), Kadmos 41, 2002 (2003), 103–116 und idem, Exploration de l'ouest de la Phrygie: nouveaux documents paléo-phrygiens, Kadmos 42, 2003 (2004), 65–76.

Lydien. Eine Gesamtdarstellung bietet die Monographie von R. Gérard, Phonétique et morphologie de la langue lydienne, Louvain-La-Neuve 2005. Zur Position des Lydischen ist heranzuziehen R. S. P. Beekes, The Prehistory of the Lydians, the Origin of the Etruscans, Troy and Aeneas, Bibliotheca

Orientalis 59, 2002, 205–241 und 441–442. Unabhängig voneinander bieten eine ähnliche Erklärung des Namens der Lyder R. S. P. Beekes, *Luwians and Lydians*, *Kadmos* 42, 2003 (2004), 47–49 und R. Gérard, *Le nom des Lydiens à la lumière des sources anatoliennes*, *Le Muséon* 116, 2003, 4–6. Eine neue Inschrift mit mehr als zehn Zeilen publizieren R. Gusmani und Y. Akkan, Bericht über einen lydischen Neufund aus dem Kaystrostal, *Kadmos* 43, 2004, 139–150. Details der lydischen Phonetik betreffen R. Gérard, *Quelques remarques autour de *y > lydien d*, in der neuen belgischen Zeitschrift *Res Antiquae* 1, 2004, 125–132 und H. C. Melchert, *Second Thoughts on *y and *h₂ in Lydian*, in: *Studia Anatolica et Varia. Mélanges offerts au professeur René Lebrun*, Band 2, Hrsg. M. Mazoyer und O. Casabonne, Paris 2004, 139–150.

Karien. Zeugnisse für die Karer, die ihren Inschriften vorausgehen, behandeln Y. Avishar und M. Heltzer, *Carians as Skilled Masons in Israel and Mercenaries in Judah in the Early I Millenium B.C.E.*, *Kadmos* 42, 2003 (2004), 87–90. Für die Karer in Ägypten sind zu nennen der Band *Naukratis. Die Beziehungen zu Ostgriechenland, Ägypten und Zypern in archaischer Zeit*, Hrsg. U. Höckmann und D. Kreikenbom, mit zwei Beiträgen von U. Höckmann und F. Kammerzell; weiterhin drei Publikationen von G. Vittmann, *Fremde im späten Theben*, *Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes* 89, 1999, 253–269; *Ägypten und die Fremden im ersten vorchristlichen Jahrtausend*, Mainz 2003 (bes. das Kapitel *Die Karer in Ägypten*, 155–179) und *Ägyptische Onomastik der Spätzeit im Spiegel der nordwestsemitischen und karischen Nebenüberlieferung*, in: *Altorientalische und semitische Onomastik*, Hrsg. M. P. Streck und S. Weninger, Münster 2002, 85–107.

Neue Inschriften bieten P. Belli und R. Gusmani, *Una nuova iscrizione rupestre presso il santuario di Labraunda in Caria*, *Parola del Passato* 56, 2001, 33–41 und W. Blümel und A. Kızıl, *Eine neue karische Inschrift aus der Region von Mylasa*, *Kadmos* 43, 2004, 131–138. Eine weitere (kurze) neue Inschrift, publiziert von L. Innocente, *Tegola di Iasos*, *Kadmos* 41, 2002 (2003), 179–180, ist nicht sicher einzuordnen. Eine der Inschriften aus Ägypten behandelt D. Schürr, *Zur karischen Inschrift der Stele von Abusir*, *Kadmos* 42, 2003 (2004), 91–103.

Sprachliche Probleme behandeln drei weitere Aufsätze von D. Schürr, *Karische und lykische Sibilanten*, *IF* 106, 2001, 94–121; *Zum Namen des Flusses Kalbis bei Kaunos in Karien*, *HS* 116, 2003, 69–74 und *Karische Parallelen zu zwei Arzawa-Namen*, *Kadmos* 41, 2002 (2003), 163–177.

Lykien. Die Ankündigung eines Projektes findet sich bei J. Borchhardt, H. Eichner, M. Pesditschek und P. Ruggendorfer, *Archäologisch-sprachwissenschaftliches Corpus der Denkmäler mit lykischer Schrift*, *Anzeiger der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse* 134, 1997–1999 (2000), 110–196 und R. Gusmani, *Il progetto viennese di un corpus licio*, *IL* 23, 2000 (2001), 105–106. Einzelne Inschriften behandeln

N. Cau, Note sulla stele di Xanthos TL 44b, 11–23 e 47–57, *Kadmos* 42, 2003 (2004), 50–64 und R. Tekoğlu, Three New Lycian Inscriptions from Tlos and Asartaş, *Die Sprache* 43, 2002/03 (2004), 104–114.

Zur lykischen Sprache sind weiter zu beachten die Bücher von G. Lang, *Lykisch*, St. Peter am Hort 2003, und von H. C. Melchert, *Dictionary of the Lycian Language*, Ann Arbor: Beech Stave (neuer Verlag), 2004, dazu einige Aufsätze: N. Cau, Nuovi antroponomi indigeni nelle iscrizioni della Licia di età ellenistico-romana, *Studi Ellenistici* 15, 2003, 297–332; H. Eichner, Kyberniskos, der lykische Anführer in der Flotte des Xerxes bei Salamis (Herodot VII 98), in: “Und das nächste Jahrtausend beginnt ...” *Millenniumsfestschrift zur sechzigsten Wiederkehr des dies natalis von Ekkehard Weber*, Wien (Selbstverlag) 2000, 25–28; R. Lebrun, Lycien *huwedri-* (lyc. B *uwedri-*): “concilium” und A. Lemaire, Un anthroponyme araméen signifiant “Lycien”?, *Le Muséon* 116, 2003, 1–3 und 3–4, und M. Zinko, Laryngalvertretungen im Lykischen, *HS* 115, 2002, 218–238.

Pamphylien (Side). Der Aufsatz von S. Pérez Orozco, Propuesta de nuevos valores para algunos signos del alfabeto sidético, *Kadmos* 42, 2003 (2004), 104–108 bietet auch einen Anhang mit seiner Lesung aller Inschriften.

Zypern

Eine Rezension des Buches von N. Hirschfeld, *The PASP Data Base for the Use of Scripts on Cyprus*, Salamanca 1996 (1997) (= *Minos*, Supplement 13) findet sich bei M. Egetmeyer, *Minos* 35–36, 2000–2001 (2002), 486–493. Vorträge eines Colloquiums vereinigt der Band *Script and Seal Use on Cyprus in the Bronze and Iron Ages*, Hrsg. J. S. Smith, Boston, 2002: Die gesamte Periode betreffen J. S. Smith, Problems and Prospects in the Study of Script and Seal Use on Cyprus in the Bronze Age and Iron Ages, 1–47 (mit Hinweisen auf Neufunde) und B. Powell, Seals and Writing in the Ancient Near East and Cyprus: Observations from Context, 227–248. Die Inschriften aus Kition präsentiert M. Yon, Kition dans les textes. Kition Bamboula V, *Testimonia littéraires et épigraphiques et Corpus des inscriptions*, Paris, 2004. Eine in *Kadmos* 41, 2002, 183 genannte Inschrift in einem Katalog ist publiziert von M. Egetmeyer und M. Zavadil, Ein spätbronzezeitliches Alabastron aus dem östlichen Mittelmeerraum mit Graffito, *Kadmos* 43, 2004, 151–158.

Kyprominoisch. Y. Goren et alii, The Location of Alashiya: New Evidence from Petrographic Investigation of Alashiyan Tablets from El-Amarna and Ugarit, *AJA* 107, 2003, 233–255 bieten Herkunftsanalysen kyprominoischer Inschriften aus Enkomi und Kalavassos. Mit diesen beiden Orten, aber aus anderer Perspektive, beschäftigt sich die Untersuchung der Schreibwerkzeuge von G. Papasavvas, Writing on Cyprus: Some Silent Witnesses, *RDAC* 2003 (2004), 79–94. In dem Band *Ancient Art from Cyprus in the Collection of George and Nefeli Giabra Pierides*, Athen 2002, finden sich auch kurze

Beiträge zu Inschriften: Nr. 63, eine neue Gefäßmarke aus zwei Zeichen (N. Hirschfeld), und Nr. 361 und 368, Zylindersiegel (P. H. Merrillees). Zwei weitere Beiträge zu Schriftmarken liefert N. Hirschfeld: *Cypriotes to the West? The Evidence of Their Potmarks*, in: L. Bonfante und V. Karageorghis, *Cyprus and Italy in Antiquity: 1500–450 BC*, Nikosia 2001, 121–129 und *Marks on Pots: Patterns of Use in the Archaeological Record at Enkomi*, in: *Script and Seal Use* (s.o.), 49–109. J. Zurbach, *Schriftähnliche Zeichen und Töpferzeichen in Troia*, *Studia Troica* 13, 2003 (2004), 121–122 (Nr. 30) weist hin auf zwei mögliche kyprominoische Zeichen auf einem Henkelfragment (CM 29-CM 12) aus Troia VI/VIIa.

Eteokyprisch. E. Scafa, *A Possible Interpretation for the Eteo-cyprian Inscription ICS no. 192*, *RDAC* 2002, 123–126 versucht eine Gesamtdeutung einer einzelnen Inschrift. P. Aupert, *Amathousiens et Étéochypristes*, in: *Origines gentium*, Hrsg. V. Fromentin und S. Gotteland, Bordeaux 2001, 161–168 äußert sich auch zu sprachlichen Problemen (bes. zum Wort *a-na*).

Kyprisch. Einen Überblick über die Forschung der letzten Jahre zu Inschriften und Münzen bieten die beiden „bulletins“ von M. Egetmeyer, *Epigraphie grecque*, und A. Destrooper-Georgiades, *Numismatique, Transeuphratène* 25, 2003, 153–159 und 161–180. Nachzutragen ist ein Hinweis auf „several sheep scapula incised with cypro-syllabic signs“ aus der Gegend von Golgoi (L. Steel, *Archaeology in Cyprus 1997–2002*, *Archaeological Reports for 2003–2004*, 103, vgl. schon *BCH* 123, 1999, 610). A. P. Apostolides, *A Silver Ring Bezel with a Wish in Cyprosyllabic Writing*, *Cyprus Numismatic Society's 'Numismatic Report'*, 28–30, 1997–1999, 13–14 (griech.)/15–16 (engl.) publiziert ein Ringfutter aus einer Privatsammlung mit Inschrift *ka-i-re*. Eine weitere kurze Inschrift ist publiziert in *Ancient Cypriot Art in the Severis Collection*, Hrsg. V. Karageorghis, Athen 1999, 297, no. 244. Ein Hinweis auf Neufunde aus Marion (Polis Chryssochous) von der Grabung W. A. P. Childs (Princeton) findet sich in der „Chronique“ Zyperns von S. Hadjisavvas, *BCH* 125, 2001 (2002), 772 („quelques blocs“). Photos zweier neuer Inschriften im Paphos-Museum, einer Grabstele und einer Amphore, finden sich in der folgenden „Chronique“, *BCH* 126, 2002 (2003), 705 (fig. 57) und 707 (fig. 61). Die Inschriften aus Rantidi bei Paphos behandelt B. Bazemore, *The Display and Viewing of the Syllabic Inscriptions of Rantidi Sanctuary*, in: *Script and Seal Use* (s.o.), 155–212. Der Katalog der Sammlung Pierides (s.o.) behandelt auch Kypso-syllabisches: Nr. 384, neuer Skarabäus mit einzelem Zeichen *pa*, Nr. 404 (= ICS 366) und 407 (= ICS 173) (A. T. Reyes), und das Kapitel *Inscribed Stones*, 260–264, mit Beiträgen von M. Egetmeyer (zu ICS 100 und 212) und I. Nicolaou (zu alphabetischen Inschriften), dazu gute Photos von den Inschriften ICS 346, 347, 351 und 352 in dem Kapitel *Inscribed Vases*, 117–121 (V. Karageorghis) und von Münzen, 316–327 (L. Michaelidou und E. Zapiti). Zu berücksichtigen ist weiterhin H.-G. Buchholz und H. Matthäus, *Zyprische Bronzeschalen der*

geometrischen und archaischen Periode. Eine Studie zu Typologie, Chronologie, Epigraphik und kultureller Außenwirkung zyprischen Metallhandwerks des frühen ersten Jahrtausends v. Chr., Centre d'études chypriotes. Cahier 33, 2003 (2004), 99–148 (bes. Zu Inschriften an einigen zyprischen Metallschalen, 122–134). Zu verbleibenden sprachlichen Problemen in der Idalion-Bronze (ICS 217) nimmt Stellung M. Egetmeyer, Apports philologiques sur l'administration du royaume d'Idalion, Centre d'études chypriotes. Cahier 34, 2004 (2005), 101–114. G. B. Bazemore, ICS 464: Archaeological Fraud or Inscribed Heirloom?, *Archaeologia Cypria* 4, 2001, 13–27 spricht sich für die Authentizität dieser Inschrift aus. Es sei darauf hingewiesen, daß Einzelzeichen auf Bronzegewichten aus Amathus nicht, wie vorgeschlagen, kyprische Silbenzeichen sind, sondern phönizische Buchstaben, vgl. A. Hermay, Poids d'Amathonte, *RDAC* 2002, 237.

C. Consani, *Sillabe e sillabari fra competenza fonologica e pratica scrittoria*, Alessandria 2003 beschäftigt sich ausführlich mit dem kyprischen Syllabar. G. Neumann setzt seine Aufsatzserie fort: Beiträge zum Kyprischen XXI (69. ICS 270, 70. ICS 279, 71. ICS 309, 72. Oinochoe in Kopenhagen, [73. fehlt], 74. Feminine PNN auf -αγορατις, 75. Der Monatsname *ta-wa-ki-si-yo*) und Beiträge zum Kyprischen XXII (76. ICS 92, 77. ICS 150 [Marion], 78. ICS 184, 79. ICS 18, 80.–82. [Personennamen], 83. ICS 365 *ka-pa-sa*), *Kadmos* 42, 2003 (2004), 109–130 und 131–140. Die Nominaldeklinaton behandelt M. Egetmeyer, The Organization of Noun-Stems, Cases, and Endings in Ancient Cypriot Greek, in *Proceedings of the Fifteenth Annual UCLA Indo-European Conference* (Los Angeles 2003), Hrsg. K. Jones-Bley et alii, Washington, DC (= JIES, Supplement 49, 2004), 214–233, die Kasusyntax behandelt R. J. E. Thompson, Prepositional Usage in Arcado-Cypriot and Mycenaean: A Bronze Age Isogloss?, *Minos* 35–36, 2000–2001 (2002), 395–430. Zur Präposition *un* äußert sich R. A. Sucharski, A Mycenaean-Cypriote Isogloss?, in: *Do-so-mo 1, Fascicula Mycenologica Polona: Miscellanea Mycenaea*, Olsztyn 2000, 19–24. C. Watkins, A la suite des perspectives tracées par Michel Lejeune: aspects du grec et du celtique, *CRAI* 2001 (2002), 212–223 weist auf eine Spur indogermanischer Dichtersprache in einer kyprischen Glosse hin und dem Titel *Wanax* widmet sich F. Poldrugo, La persistenza della figura del *wanax* miceneo a Cipro in età storica, *Studi Classici ed Orientali* 27, 2003, 21–51.

Im Bulletin épigraphique finden sich im Abschnitt „Chypre“ (J.-B. Cayla), *REG* 115, 2002, no. 485–501 Zusammenfassungen einer Reihe von Publikationen zu alphabetischen Inschriften. Abschließend sei vermerkt, daß die Inschriften, welche A. Johnston, Notes on two Inscriptions on Cypriot Statuettes, *ZPE* 144, 2003, 164–166 behandelt, kein Griechisch Zyperns enthalten.

MARKUS EGETMEYER